

Himmel in Bewegung – Weihnachten mit Thomas von Aquin

In der Quaestio 36 des III. Teils der *Summa theologica* sagt Thomas, die Verkündigung vom neugeborenen Erlöser an die Hirten, die Magier und an Simeon und Hanna geschah durch Engel, durch den Stern und durch die Eingebung des Hl. Geistes. Alle drei (zum Himmel gehörenden) Wege seien ein geeigneter Hinweis auf die himmlische Herkunft des menschgewordenen Erlösers. Die Reihenfolge in der Verkündigung sei dabei ebenfalls angemessen: die Hirten stehen für die ersten Judenchristen, die Magier für die Fülle der Heiden, Simeon und Hanna schließlich für die Fülle der Juden, die den Messias erkennen werden.

In der *Catena Aurea* zu Matthäus 1,1-2 findet sich die großartige Aussage, dass der Stern von Bethlehem das Gegenteil dessen darstelle, was von der Astrologie betrieben werde: nicht der Stand der Gestirne bestimmt hier das Schicksal der Menschen, sondern die Geburt Jesu bringt einen neuen Stern zum Leuchten. Im Anschluss an Augustin sagt es Thomas so: *„Christus wurde nicht deswegen geboren, weil der Stern aufging, sondern der Stern ging auf, weil Christus geboren ward. Und deswegen müßte man eigentlich sagen, wenn es erlaubt wäre, daß nicht der Stern für Christus, sondern Christus für den Stern sein Schicksal ist.“*

Und der Stern als Zeichen für die Heiden wird (in STh III 36,5 wie auch in der *Catena Aurea*) verknüpft mit der Verheißung an Abraham, dass seine Nachkommen wie die Sterne am Himmel sein sollen. Dabei sieht Thomas die zum himmlischen Bereich gehörenden Sterne als Symbol für die Heidenchristen, die nicht als natürliche Nachkommen Abrahams geboren werden, sondern als geistliche bzw. „himmlische“ Nachkommen. *„Oder, wie Augustin sagt (serm. Epiph.), „es war dem Abraham eine unzählbare Nachkommenschaft verheißen worden, die nicht durch fleischlichen Samen, sondern durch die Fruchtbarkeit des Glaubens erzeugt werden sollte;“ und darum ward sie mit einer Menge Sterne verglichen, damit himmlische Nachkommenschaft gehofft würde. Und deshalb werden die Heiden, die in den Sternen bezeichnet worden waren, durch den Aufgang eines neuen Sternes aufgeweckt; damit sie zu Christo gelangen, durch den sie Same Abrahams würden.“*

Schließlich noch eine wunderbar tiefe Aussage, die den Stern von Bethlehem mit der Sonnenfinsternis über Golgatha verknüpft: *„Zu jener Zeit mußte Christus gerade seine Gottheit zeigen, wo seine Schwäche gemäß der menschlichen Natur am meisten sich äußerte. Deshalb erschien bei der Geburt ein neuer Stern am Himmel, so daß Maximus (serm. Nativ. 4.) sagt: „Verachtest du die Krippe, erhebe deine Augen und schaue den neuen Stern, der da anzeigt der Welt die Geburt des Herrn.“ Im Leiden aber äußerte sich die menschliche Schwäche beim Heilande noch mehr. Und deshalb zeigten sich da größere Wunder und zwar mit Bezug auf die Hauptleuchten am Himmel. Darum sagt Chrysostomus (hom. 89. in Matth.): „Dies ist das Zeichen, welches Er versprach denen zu geben, die ein Zeichen am Himmel forderten, indem Er sagte: Das böse und ehebrecherische Geschlecht fragt nach einem Zeichen und ein anderes Zeichen wird ihnen nicht gegeben werden wie das Zeichen Jonas des Propheten, auf das Kreuz hinweisend und die Auferstehung. Denn weit wunderbarer war es, daß dies geschehe an demjenigen, der gekreuzigt worden, als wenn Er noch auf Erden gewandelt hätte.“ (STh III, 44,2 ad 3) Und in der *Catena Aurea* zu Lk 23,45 sagt Thomas im Blick auf die Sonnenfinsternis: *„Dieses Zeichen geschah also, um zu zeigen, daß, wer hier den Tod auf sich genommen hatte, der Lenker der ganzen Schöpfung ist.“**